

Vorwort.

Der Kongreß der Gewerkschaften Oesterreichs vereinigt jedes dritte Jahr die Vertreter aller in Berufsvereinen organisierten Arbeiter des Landes, somit die Vertrauensmänner der Fabriken und Werkstätten, der Schächte und Hütten, der Eisenbahnen und Hafenplätze. Er vereinigt sie zur tatsächlichen Feststellung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage, zur Beratung der Mittel, durch welche die organisierte Klasse organisierte Selbsthilfe auf dem Arbeitsmarkt und in den Werkstätten üben kann und soll, und endlich zur Beratung und Förderung jener Mittel der Staatshilfe, die in Form von Arbeiterschutz- und Versicherungsgesetzen wie in Form sozialer Verwaltungseinrichtungen der Verelendung des Proletariats entgegenzuwirken vermögen. Es gibt keine Körperschaft, die dazu berufener wäre als der Gewerkschaftskongreß.

Die Lage der Arbeiterklasse, die Möglichkeit ihres materiellen und geistigen Aufschwunges ist indessen bedingt durch die allgemeine Wirtschaftspolitik, die der Staat verfolgt, und von dieser allgemeinen Wirtschaftspolitik ist gerade die Handelspolitik der wesentlichste Teil! Die hochschutzzöllnerische, großagrarisches Handelspolitik, die von allen Großstaaten des Kontinents verfolgt wird, droht durch übermäßige Verteuerung des Nahrungsbedarfes die mühsam erkämpften Lohnsteigerungen wettzumachen, ja zu überholen und damit die gewerkschaftliche Klassenselbsthilfe des Proletariats zur verzweifelten Sisyphusarbeit zu machen. In Oesterreich hat diese Handelspolitik infolge der Maß- und Zügellosigkeit der Agrarier und der Planlosigkeit der auswärtigen Politik beinahe zur Katastrophe der Staats- und Volkswirtschaft getrieben. Darum hat der Siebente österreichische Gewerkschaftskongreß, der in der ersten Oktoberwoche dieses Jahres, unmittelbar nach Beendigung der Balkanwirren, tagte, die österreichisch-ungarische Handelspolitik zum Gegenstand seiner Verhandlungen gemacht und Be-